

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Limbach, Lopen, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim Unkersdorf, Weistropf, Wildbera.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusspalte.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dieselbst.

No. 44.

Donnerstag, den 12. April 1900.

58. Jahrg.

Die Lieferung des für das unterzeichnete Amtsgericht auf die Zeit vom 1. Mai 1900 bis Ende April 1901 erforderlichen Heizungsmaterials von

ca. 250 hl Steinkohle (weiche Schieferkohle),
ca. 140 hl gute böhmische Braunkohle,
sowie 30 Raummeter gutes, weiches Scheitholz

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Diesjenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Angebote unter Preisangabe des zu liefernden Heizungsmaterials bis zum

25. dies. Mon.

Schriftlich, hier, abzugeben.

Die Lieferungen haben frei bis in das hiesige Gerichtsgebäude zu erfolgen und bleibt die Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Wilsdruff, den 9. April 1900.

Königliches Amtsgericht.

Schubert.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Wäldermeisters **Richard Max Adam** in Wilsdruff wird heute am 10. April 1900 Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann **Paul Schmidt** in Wilsdruff wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1900 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Vertheilung des ermittelten oder die Wahl

eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einzutretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 2. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. Mai 1900, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. April 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Wilsdruff.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Lungwitz.

Dienstag, den 11. dies. Mon.,

2 Uhr Nachmittags kommen in Lamperdsdorf folgende Gegenstände als: 1 Wirtschaftswagen, 1 Kutschwagen, sowie 2 Kühe und 3 Kalben zur öffentlichen Versteigerung. Weiterverammlung im Gasthof.

Wilsdruff, den 10. April 1900.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Sch. Busch.

Charfreitag.

Es ist ein wunderbares Ereignis, dessen heute die Christenheit gedenkt. Es ist ebenso menschlich-ergreifend, wie göttlich-tröstend. Nicht nur Millionen von wahrhaft Gläubigen, sondern auch Menschen, die im Herzensgrunde glaubenlos, wenigstens unfröhlich sind, fühlen sich doch zum Kreuz von Golgatha magnetisch angezogen, sympathisch hingezogen. Wie jener heidnische Hauptmann, von dem die Evangelien uns berichten, so haben auch zahllose Weltmenschen, deren Leben sonst ohne Ernst dahingehet, heute am Charfreitag doch eine Ahnung, daß es sich um etwas Ungewöhnliches handelt. Worin liegt nun die geheimnisvolle Macht des Charfreitags-Ereignisses über das menschliche Gemüth?

Es giebt sehr viele, welche an den Worten Jesu zweifeln, die uns die heilige Urkunde überliefert. In dem kritischen Scheidewasser des kalte-lügelnden Verstandes löst sich so manche kostbare Perle biblischer Geschichte in nichts auf. Oder bleibt bei den Hyperkritikern etwas von der biblischen Ueberlieferung übrig, so ist es höchstens ein für die Gegenwart unbrauchbarer Rest von frommem Wahne. Aber alle, die so stehen, fühlen doch, daß es sich bei dem großartigsten so zweifellos verbürgten Ereignis auf Golgatha um den Thatsache reiner Liebe handelt, einer Liebe, welche nicht auf dem Stamme menschlicher Selbstsucht gewachsen ist. Wohl gab es auch im jüdischen, griechischen und römischen Alterthum Beispiele heldenmüthiger, opfervoller Liebe. Allein diese Liebe hatte ihre knappen Grenzen; sie wurzelte in sympathischen Naturgefühlen, sie galt den Gliedern derselben Familie, desselben Stammes und war in ihren Beweggründen und Zielen nicht frei von der Erdnarbe des — wenn auch feinen — Eigennutzes und der Nahnbegier. Im günstigen Falle kann man die edlen Liebeserweise, von denen Sage und Geschichte des Alterthums melden, als Vorboden und Weissagungen einer Liebe bezeichnen, welche das ewige Heil, den Herzensfrieden aller Menschen erstrebt, welche für die Feinde betet, den Fluch mit einem Segenswunsch vergilt, welche stellvertretend den Tod erleidet, damit das wahre Leben emporkwache. Eine oberflächliche Art, zu urtheilen, hat gerade den stellvertretenden Charakter des Leidens eines Unschuldigen für die Schuldigen in seinem sittlichen Rechte und Werthe angekreuzt; gleich als ob dadurch dem einzelnen die Pflicht der Verantwortung und das Gefühl der Schuld genommen würde! Aber das Gegentheil ist der Fall. Ueberall muß der edle Vertreter einer Sache für die Fehler der schlechten Anhänger leiden. In der Willigkeit hierzu

zeigt sich gerade die Seelengröße. Dieses unverzehrte Leiden um einer guten Sache willen hat schon in irdischen Verhältnissen etwas Läuterndes, Beschämendes, Erzieherisches. Das Leiden Jesu aber, des göttlichen und sündlosen Heilandes, wird zu einer Offenbarungsquelle der tiefsten Wahrheiten der Religion und der Sittlichkeit. In dem Leiden, das menschliche Bosheit, Neid, Unglaube und Aberglaube dem Heiland zugefügt, erblicken wir ein beschämendes und erschütterndes Bild von dem, was auch heute noch die menschliche Natur an Ungerechtigkeit, Leid und Elend hervorbringt. Und alle Menschen, welche Leid und Schmerz erfahren, sehen in dem „Mann der Schmerzen“ ihren verhängnißvollen, theilnehmenden Bruder. Aber damit allein wäre noch nicht viel gewonnen, daß uns im Leiden Jesu bloß die Erkenntniß menschlicher Schuld und andererseits das Gefühl des Mitempfindens mit unsern Seelensamern gegeben wird. Kenntniß der Krankheit ist noch keine Heilung und Mitgefühl ist noch keine Erlösung.

Das Erhebende des Charfreitagsereignisses liegt in der anderen Wahrheit, daß der Unschuldige gelitten hat, um die Schuldigen nicht bloß von der Tiefe der Sündenschmach zu überführen, sondern sie von der Macht zu befreien, welche das Leben so unglücklich gestaltet. Der altgriechische Dichter Aeschylus läßt durch den Götterboten Hermes dem „gefestelten Prometheus“ sagen:

„Und dieser Mählal Heil erwarte nimmermehr,

Es erscheine dir als deiner Dual Vertreter deum ein

Gott,

Bereit, hinabzusteigen in die Nacht des Hades, ins

Reich des Tartarus.“

Was hier der altgriechische Poet mit philosophischem Tiefblick im Gewand der Legende sagt, das hat in Christus seine geschichtliche und religiöse Verwirklichung gefunden. Die von den Fesseln der Selbstsucht und der Schuld geknechtete Menschheit hat in dem stellvertretenden Leiden des göttlichen Erlösers das Vorbild und die Kraft wahrer heilender Liebe gefunden. Christus ist in den grabesdunklen Riß getreten, welcher die sündigen schuldbeladenen Menschen von Gottes heiliger Majestät und Güte trennt, der Abgrund ist für die Gläubigen durch die Selbsthingabe Jesu geschlossen. Wie durch eine Operation, eine große Wunde, die kleinere Verwundung geheilt wird, so hat durch Jesu Tod die todesmatte und todeswunde Menschheit ein Heilmittel gefunden. Und das ist, was wir brauchen. Nicht Emanzipation von einer äußeren Bedrückung, sondern Erlösung von dem niederdrückenden Bewußtsein unvergebener

Sünde. Was uns hilft, ist nicht ein äußerlicher Systemwechsel, sondern eine Gesinnungsänderung.

Die dämonische Macht der Selbstsucht schlägt der Menschheit die blutigen Körperwunden und die unblutigen Herzenswunden. Die Kraft der Liebe Christi, welche am Kreuze von Golgatha leuchtend aus der Trübsalnacht hervortritt und durch das Medium des Glaubens in die Menschen Herzen eindringt und hier den Thron des dunklen Despoten der Selbstsucht umstürzt — diese Liebe, die göttliche Geistes- und Lebenskraft, bringt die Veröhnung, die Veröhnung der Herzen und der Stände. Sie vollbringt ihr Werk im Leiden und steigt im äußeren Unterliegen. Das ist die Macht des Kreuzes, der wahre „Charfreitagszauber“.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Beide Majestäten machten am Dienstag Morgen einen Spaziergang im Thiergarten. Der Kaiser hielt hierauf eine Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen Bülow; ins Schloß zurückgekehrt, hörte er die Vorträge des Kriegsministers v. Solters, des Generaladjutanten v. Fahnke, des Präsides der Generalordenskommission Prinzen zu Salm-Horstmar und des Chefs des Admiralstabes v. Diederichs.

Kaiser Wilhelm und die Berliner. Oberbürgermeister Kirchener von Berlin erhielt vom Kaiser die Depesche: „Se. Majestät der Kaiser Franz Josef hat mir die hochachtungsvolle Mitteilung zugehen lassen, daß er beabsichtigt, in den ersten Tagen des Mai die Kaiserin und mich zu besuchen. Ueberzeugt, daß die Bürger meiner Residenzstadt in treuer Verehrung und warmer Zuneigung zu dem hohen Gaste emporkblicken, der einst ein treuer Freund unseres unvergesslichen großen Kaisers war, theile ich Ihnen den bevorstehenden Besuch mit, damit meine Berliner frühzeitig in der Lage seien, die Stadt würdig zu schmücken zum Willkommen für meinen verehrten treuen Verbündeten. Wilhelm J. R.“ Kaiser Franz Josef wird mehrere Tage in Berlin verweilen.

Gegen die englischen Prektrreibereien wendet sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem sehr scharf gehaltenen Artikel. Hervorgehoben ist die Abwehr durch eine Reihe von Artikeln der Londoner „Times“, die sich darin gefallen, die deutsche Regierung für beleidigende Äußerungen deutscher Witzblätter gegen Mitglieder des englischen Königshauses verantwortlich zu machen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist dem gegenüber darauf hin, daß nach dem deutschen Strafgesetzbuch eine Strafverfolgung gegen den Landesherren oder Regenten eines fremden Staates nur dann zu-

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Weimar

gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,

wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark begeben sind.
Reserve ult. 1899. 4,789,761 "

Gesamtgarantie-Kapital 12,318,261 Mark

Prämien-Einnahme in 1899 2,105,290 "

Zinsen 347,645 "

14,771,196 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagel-schaden zu festen mäßigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit, so daß also eine Nachzahlung auf dieselben niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:

Otto Freitische, Kaufmann, in Firma: Aug. Schmidt in Wilsdruff.
G. W. Röber, sen., Zimmermeister in Rössen.
Max Raden, Kaufmann in Tharandt.
Richard Kühner, Fleischbinder in Kößschenbroda, Stadtsteig 4.



Für Confirmanden!

Corsets,

Glacé-Handschuhe,

Senden, Unterröcke, Strümpfe, Schürzen,

Cravatten, Hosenträger,

Chemisettes, Kragen, Manschetten

u. s. w.

hält stets auf Lager

Emil Glathe, Wilsdruff.

Ein frischer Transport

schöner hochtragender Kühe,

sowie solche mit Kälbern stehen preiswerth zum Verkauf.

Gasthof Weistropp.

Robert Branzke.

Für Sommerfrischen!

Wir empfehlen den Herren Hoteliers, Restaurateuren und Inhabern von Fremden-Pensionen bei Bedarf unsere

ff. Tafelbutter

in Rollenform, bequemer Schnitt, täglich dreimal frisch gebuttert.
— Ferner unsere Spezialitäten:

ff. Sahne- und Kümmel-Käse,
Pfund's Condensirte Milch.

Bestellungen finden prompte Erledigung.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund,

Milch-Industrie!

Dresden-N.

Vielfach prämiert!

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloses!
Uml. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75 000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originallose à Mark 3,30, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postumschlag versandt.

1 Wagen, (Sinspänner)

ist zu verkaufen in Kaufbad Nr. 22.

2 Zwei Tischler,

gute Arbeiter, sucht sofort dauernd

Schönig.

Ein verheiratheter, zweiter

Kutscher,

der alle Feldearbeit versteht, gesucht

Rttg. Klipphausen.

Unwiderruflich

wegen bedingter Geschäftsaufgabe

die letzte Ostersaison

der „Goldnen Eins“. Darum nehme ein Jeder die Gelegenheit wahr und decke im Voraus seinen Bedarf an Herren- und Knabengarderoben. Im eigenen Interesse wird gebeten, auch ohne zu kaufen die Waaren-Läger zu besichtigen, und wird man finden, daß jede weitere Reklame unnötig ist.

Ohne Rücksicht

auf Engros-Käufer und Händler wird im Einzelnen (en détail) genau so billig abgegeben, und zwar alles nur so lange Vorrath vorhanden.

Ein Posten fertiger

Konfirmanden-Anzüge,

ein- und zweifach, alle Größen und Farben, in Kammergarn, Tuch, Cheviot und Pausellin.
früher Wl. 8¹/₂, 10, 13, 15, 18, 20¹/₂, 23, 25, 28, 31, 36, 40, 45, 49,
jetzt Wl. 5¹/₂, 7, 8¹/₂, 9¹/₂, 10¹/₂, 12¹/₂, 15, 16¹/₂, 17¹/₂, 20, 24, 27, 32, 34.

Ein Posten fertiger Frühj.- u. Sommerpaletots

in allen Stoffen, Farben und Größen,
früher Wl. 13, 19, 24, 27, 32, 36, 38, 44, 52,
jetzt Wl. 8, 13, 17, 21, 24, 26, 27, 31, 38.

Ein Posten fertiger

Pelerin.-Mäntel, Savelocks

in allen Stoffen, Farben und Größen,
früher Wl. 14¹/₂, 16, 23, 30, 36, 42,
jetzt Wl. 7¹/₂, 9, 15, 22, 25, 27.

Ein grosser Posten, ca. 3000 Stück, fertige komplette

Herren-Anzüge

in Gehrock, Rock und Jackettacons, allen Größen, Stoffen und Farben,
früher Wl. 12, 14, 17, 20, 24, 26, 32, 40, 45, 49, 52, 55, 57,
jetzt Wl. 8, 9¹/₂, 11, 14, 16, 19, 23, 25, 27, 29, 35, 38, 42.

Ein Posten fertiger

Herren-Jackets u. Joppen

in allen Stoffen und Weiten, 1- u. 2-reihig,
früher Wl. 7¹/₂, 9, 12, 16, 20, 25, 30,
jetzt Wl. 4¹/₂, 6, 8¹/₂, 11, 14, 17, 20.

Ein Posten fertiger

Herren-Hosen

in allen Facons, Stoffen, Längen u. Weiten,
früher Wl. 2¹/₂, 4¹/₂, 6, 8, 12¹/₂, 14, 17, 20, 25,
jetzt Wl. 1¹/₂, 2¹/₂, 4¹/₂, 6¹/₂, 8¹/₂, 9¹/₂, 12¹/₂, 15, 18.

Ein grosser Posten, ca. 4000 Stück, fertige

Knaben-Anzüge

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, darunter viele Modelle in allen

Farben und Stoffen,
früher Wl. 2¹/₂, 4¹/₂, 5, 6, 8, 9, 11¹/₂, 13, 15, 17, 24,
jetzt Wl. 1¹/₂, 2¹/₂, 3¹/₂, 4, 5, 6, 7¹/₂, 8¹/₂, 10, 11, 15¹/₂.

Ein Posten fertiger

schwarz. Gehrocke u. Fracks

in allen Größen und Qualitäten,
früher Wl. 20, 24, 30, 36, 42, 45, 48,
jetzt Wl. 12, 16, 20, 24, 28, 32, 35.

Ein Posten fertiger

Radfahr-Anzüge

in Cheviot, Leder u. Pausellin, allen Farben,
früher Wl. 15, 20, 29, 32, 35, 38,
jetzt Wl. 10, 15, 21, 24, 28, 29¹/₂.

Ein Posten fertiger

Herren-Schlafrocke

von einfachsten bis elegantesten,
früher Wl. 13¹/₂, 15, 20, 30, 40, 48,
jetzt Wl. 8¹/₂, 10, 13, 20¹/₂, 26, 30.

Ein Posten fertiger

Herren-Weiten

in allen Stoffen, Größen u. Weiten,
früher Wl. 2¹/₂, 3, 4¹/₂, 7, 12,
jetzt Wl. 1¹/₂, 1¹/₂, 2¹/₂, 5, 7¹/₂.

Kellner-Jackets und Hosen, Jurschen- u. Knabenhosen,
Knaben-Mäntel und Pnjaks, Arbeiter-Garderoben,

sowie ein Posten

Sivree-Anzüge, Jackets, Westen und Kutscher-Röcke

in blau, braun, gestreift, mit Sivree- und Perlmutter-Ärmpfen,
zu staunend billigen Preisen.

Sämmtliche Facons, Größen und Weiten sind vorräthig. — Das Personal ist streng angewiesen, Niemand zum Kauf zu antizipiren, den nicht die Billigkeit dazu veranlaßt! Soweit Vorräthe vorhanden Tausch gestattet. — Geschäftslokaltäten sind Hochentags permanent von Morgens 1/8 bis Abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Dresdens Goldne Eins,

1 Schlosstr. I. der Inhaber Georg Simon, 1 Schlosstr. I.
in allen 3 Etagen.

Infolge der gesetzlichen Sonntagsruhe am Charfreitag gelangt die Sonnabend-Nummer unseres Blattes erst

Sonnabend Vormittag 11 Uhr

zur Ausgabe. Inserate für diese Nummer müssen spätestens **Donnerstag Abend** in unseren Händen sein.

Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff etc.

Bade-Anstalt

Zellaerstraße Nr. 38 von Zellaerstraße Nr. 38

Adolf Schlichenmaier

Kasten-Dampf-Bäder Kasten-Heißluft-Bäder
Wannen-Bäder Brause-Bäder

Geöffnet:

Wochentags von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Sonntags von früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr.

Um gefälligen Zuspruch bittet

d. D.

Gemüse-Conserven.

Pr. Stangenspargel	1 Pfd.-Dose	100 Pf.	2 Pfd.-Dose	190 Pf.
Schnittsp. m. Köpfen	1	55	2	95
" ohne "	1	45	2	80
Junge Erbsen, fein	1	55	2	100
" Carotten	1	40	2	75
Mischgemüse	1	50	2	85
Schnittbohnen	1	28	2	40
" "	3	55	5	85
Bayerische Steinpilze	1	85	2	165

empfiehlt

Gustav Adam.

Regen-Schirme

für Herren, Damen und Kinder, (Wasserschirme)

Cravatten, Kragen, Manschetten, Vorhemdchen,

neueste Façons und Farben in größter Auswahl, empfiehlt

Ed. Wehner.

Neue und gebrauchte

Pianos,

Flügel, Harmoniums, nur renommierteste Fabrikate, auch bequeme Teilzahlung, ganz nach Wunsch

empfiehlt Piano-Magazin **Stolzenberg**

Dresden-A.

Johann-Georgen-Allee 13, p.

Preisliste gratis.

Trockene

Zuckerrüben-Schnitzel

hat noch abzugeben

Ernst Schubart, Dresden-Strehlen.

Schwarze und bunte Kleiderstoffe

äußerst solide und preiswerthe Qualitäten, hält stets in großer Auswahl auf Lager

Emil Glathe, Wilsdruff.

Schöne, frisch geschlagene

Fichtenstangen

von 8-14 cm Unterstärke, werden täglich abgegeben durch Herrn Förster Kubisch-Plimbach.

Th. Kühner.

NB. Auch wird daselbst Fichtenreißig mit abgegeben.

Bratheringe,

Delikat- und Bismarck-Heringe, Hering in Gelee, Dose 50 Pf., Halbricken, Gel-Sardinen, russische Sardinen

empfiehlt

Eduard Wehner.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen

kleinen Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich in bester Qualität, unter großer Garantie, am billigsten bin - Winterwerkzeug

Deutsche Fahrrad-Industrie, Einhorn-Bräuerei, Hannover-Bräuerei

Eine Wirthschaft

mit 8 Scheffel Zubehör, Anzugs- und Herbergöfren ist veränderungs halber sofort zu verkaufen.

Näheres in Neukirchen Nr. 115 bei Deutschenbora.

Gasthof Klipphausen.

Den 2. Ofterfeiertag

starkbesetzte Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Am 1., wie am 2. Ofterfeiertag Schinken in Brodteig, sowie selbstgebackenen Kuchen.

Um freundlichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Otto Schöne.

Vorläufige Anzeige!

Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 22. April

Großes Cavallerie-Concert

vom Trompeterchor des K. S. 1. Königs-Husaren-Regiments Nr. 18 aus Großenhain.

Palmin, reines Cocosnussfett,

vorzüglich zum Baden und Braten, empfiehlt

Gustav Adam.

Prima

Böhmische

Braun-Kohlen

empfiehlt billigt ab meiner Niederlage.

Bahnhof Miltitz-Neitzschen.

Robert Sachse.

Aufrichtigsten Dank

Allen, welche mir den Tag meines

25jähr. Amtsjubiläums

zu einem Ehren- und Freudentage bereiteten, insbesondere dem geehrten Schulvorstande, den werthen Kollegen des Bezirkslehrervereins Wilsdruff und der Zweigkonferenz Tanneberg, ferner meinem lieben Gebirgsvereine Sektion Mohorn und Gesangsvereine „Kapelle“ hier, sowie allen Freunden und Kollegen von fern und nah für die herzlichen Beglückwünschungen in Wort, Lied und Schritt!

Helbigsdorf, den 10. April 1900.

P. Richard Höppner, Lehrer.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen und einzigen Sohnes **Robert**, gewesenen Briefträgers in Rossen, drängt es uns, Allen zu danken, die unsern großen Schmerz über den frühen Heimgang des Entschlafenen uns lindern wollten.

Herzlichen Dank für Trost aus Gottes Wort und den Grabgefang. Insbesondere innigen Dank der Jugend zu Grumbach, welche durch ehrende Begleitung zur Grabeshütte, durch reichen Blumenschmuck und Trauermusik ihre herzliche Theilnahme uns erzeigte, sowie allen denen, die den Entschlafenen während seiner Krankheit durch Gaben verschiedener Art erquickten.

Möge Gottes Güte alles Gute reichlich vergelten!

Dir aber, Du lieber uns unvergesslicher Sohn, rufen wir nach in Deine stille Gruft: „Ruhe sanft!“

Grumbach, den 7. April 1900. **Karl Andra u. Frau.**

Achtung! Schützen!

Zu meinem heute Donnerstag, den 12. April stattfindenden

Bier-Abend

lade alle Kameraden freundlichst ein.

Eduard Koft, Bart-Schänke.

Oekonomia Grumbach.

Den 2. Ofterfeiertag

Kränzchen.

Anfang 7 Uhr.

D. v.

Gasthof Blankenstein.

Den 2. Ofterfeiertag

Vorführung von ca. 100

Lichtbildern,

welche die Entstehung der Erde und eine Reise nach Italien darstellen.

Zum Schluss

lebende Bilder

aus dem Kriege 1870/71, dargestellt von Mitgliedern und Damen des Blankensteiner Gesangsvereins „Viederkrang.“

Anfang 7/8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Gullig.

Gasthof Neukirchen.

Auf vielseitiges Verlangen!

Den 1. Ofterfeiertag

großes

Gesangs-

Konzert,

gegeben von dem Gesangsverein zu Neukirchen unter Mitwirkung der Damen.

Anfang 7/8 Uhr.

Den 2. Ofterfeiertag

starkbes. BALLMUSIK,

wozu ergebenst einladet

Hermann Göbel.

Ich erkläre hiermit, daß Dasjenige, was ich der Frau **Auguste Selma Maul** in Weistroppe nachgeredet habe, auf Unwahrheit beruht.

Weistroppe, d. 10. April 1900.

Frau

Alma Fischer.

Knabenanzüge,

neueste Façons,

gute haltbare Stoffe, in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Eduard Wehner.

Im Schaufenster ausgestellt.

Eine Partie schönen

Buchsbäume

verkauft

Birkenhain. **D. Wehler.**

Hierzu zwei Beilagen.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 11. April 1900.

In wenigen Tagen treten wir aus der stillen Osterwoche in die frohe Osterzeit. Die stille Woche ist allerdings nicht so still, nicht so ganz der Erhebung geweiht, wie ihr Name es besagt. Das Tagesleben hat seine Rechte aus. Nur der Chorfreitag gilt mit Recht als ein erster Tag und in gedankentricher Feiertagsstille lenken wir die Blicke zur Höhe von Golgotha, auf welcher der Geliebte inmitten der beiden Schächer hingestreckt. Es ist vollbracht! Hier nicht ganz unbedeutenden Zahl von deutschen Christen ist ja heute die Stätte bekannt, die als Golgotha gilt, besonders seit der Jerusalemreise unseres Kaiserpaars, weht sich die Zahl der Palästina-pilger von Jahr zu Jahr, so wenig Erfreuliches sie auch just im heiligen Lande zu schauen bekommen. Der Deutsche hat unter allen Nationen sich am meisten von der frohen Empfindung bewahrt, der gläubig dem Dasein alles Hohen und Guten nachzujagen, wie schon im Eingang gesagt, auch in der stillen Osterwoche verlangt die Arbeit und das Verkehrsleben seine Rechte, auch in ihr schraubt das Dampfwerk, wie sonst, durch die Fluren, der Ober-Verkehr wächst ansonsternormen, je näher wir dem Feste kommen, zu einem solchen Umfange, daß vielfach Sonderzüge eingelegt werden müssen. Und wo die Lokomotive sich wendet und die Dampfmaschine, da ist die erste Stille vorhanden, doch wollen wir auch der ersten Arbeit, die waltet, ihr Recht geben. Ist doch auch die rechte Arbeit ein Gottesdienst. Im Gegensatz zu uns feiert man in anderen Ländern zu Ostern nur einen einzigen Festtag; der Montag nach Ostern bleibt der freiwilligen Feiertage überlassen. So ist es in der Schweiz, in Frankreich und Italien u. s. w., und dem Schweizer dieser Feiertage ist es gerade bei einem Osterfest in der Schweiz außerordentlich auf, daß die Eisenbahnen an unserem deutschen zweiten Osterfeiertage bei einem Staatsgebäude in voller Tätigkeit waren. Nun, ländlich fittlich! Wir werden uns unsere schönen großen Kirchen nicht verflümmeln lassen, Ostern so wenig, wie ein anderes, und ablenkend nach diesem Winter von 1899—1900 steht sich so Mancher, dem es sonst wahrlich nicht am rechten Fleiß fehlt, nach Erholung. Lange Arbeits- und harte Winterwochen geben ein Recht darauf auch dann, wenn es an schönem Lohn für die geleistete Tätigkeit nicht ge- fehlt hat. Nicht geschäftig hat vor dem Feste die Hausfrau die schaffensfrohen Hände zu rühren, denen man freilich in diesen Tagen keine Ermüdung anmerken darf. Mancher liebe Gast stellt sich zu Ostern ein. So sehr begehet eine Weihnachts- reise ist, die Tage sind zu Ausgang des Jahres nur kurz, während jetzt doch schon wieder ein freier Umtrieb gestattet ist. Auch zeigt der junge Pflanz nicht viel von dem, was er leisten kann, mühsam suchen sich erst die zarten Knospen von den sie umgebenden Hüllen zu befreien, aber Ostern ist da, wie wissen,

es mild werden und es muß werden. Der Deutsche hat auch das herzlichste Empfinden für die schöne Gottes-Natur: Wir begehren andächtig die Auferstehung des Heilands, wir erstreben uns des neuen Lebens, das um uns herum emporleuchtet. Angefaßt des herannahenden Ostertermins, an dem eine große Anzahl junger Leute ihre Lehrzeit beenden, seien diejenigen Herren Arbeitgeber, welche zeitweilige Lehr- linge auch noch als Gehilfen weiter beschäftigen, ganz be- sonders darauf hingewiesen, daß von den veränderten Be- schäftigungs- und dementsprechend auch veränderten Loh- verhältnissen wegen Zuteilung zu einer anderen Beitrags- klasse und bezw. Heranziehung der betreffenden Personen zur Invalidenversicherung, der Krankenkasse binnen 3 Tagen nach Eintritt der veränderten Verhältnisse ent- sprechende Meldung zu erstatten ist. Hierbei ist bei Den- jenigen, die einen festen, im Voraus vereinbarten Baarlohn für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre erhalten, dieser Lohn mit anzugeben. Die Veräumnis obengenannter Meldevorsichtung zieht unter Umständen ziemlich empfind- liche Nachteile und Strafe nach sich. — Helbigsdorf. Am vorigen Donnerstag feierte Herr Lehrer Höppler in Helbigsdorf sein 25jähriges Amtsjubiläum. An diesem Tage wurden ihm seitens des hiesigen Schulpfandes, des Bezirkslehrervereins zu Wils- druff, der Zweigkonferenz Zanneberg, sowie vom Gebirgs- verein, Section Mohorn, und Gesangsverein „Kapelle“ Helbigsdorf herzlichste Glückwünsche dargebracht. — Dresden, 10. April. 4 Meter 75 Centimeter über Null war heute früh für Dresden als Höchststand des gegenwärtigen Elbhochwassers vorausgesetzt. Damit wird nicht nur der höchste Wasserstand des vergangenen Jahres überhaupt, sondern sogar das Hochwasser vom 1. August 1897 übertroffen, das damals so viel Unheil an- richtete und bei einer Höhe von + 410 Ctm. der Vogel- wiele so arg mitleidete. Dabei ist diesmal das Anwachsen des Wassers rascher erfolgt, als allgemein angenommen wurde und damit ist auch die Gefahr für Eigentum und Leben der Uferbewohner außerordentlich groß geworden. Der Wasserstand wird nicht allzuweit hinter dem vom 6.—7. September 1890 zurückbleiben, der seinerzeit mit + 537 Ctm. seinen Höhepunkt erreichte. Damals fuhr man auf der halben Allee, dem Schützenplatz und den angrenzenden Straßen, sowie dem tiefer gelegenen Teil von Friedrichstadt auf Kähnen. Pioniere waren mit Pontons ausgerückt und vermittelten dort von Haus zu Haus den Verkehr. Auch jetzt sind schon umfassende Vorsichtsmaß- regeln getroffen. Die an der Elbe gelegenen Quartiere mühten geräumt werden. In allen tiefer gelegenen, gefähr- deten Straßen usw. war man gestern eifrig bemüht, das Material zur Herstellung von Laufstegen anzufahren. Die

Serbergasse, die Bachhoffstraße, Münzgasse, Terrassengäßchen, der Anhang der Weißeritz- und Friedrichstraße usw. waren in fürsorglicher Weise mit Stapeln von Böden und Lauf- brettern ausgerüstet worden. Ganz besonders fieberhafte Tätigkeit entwickelte man gestern an der Elbe. Mehrere Kohlenfähne wurden noch, so weit zugänglich, geläutert; von den angehäuften Kielesmassen wurde weggeschafft, was noch wegzubringen war. Das große Holzlager oberhalb der Albertbrücke konnte man auch nicht vollständig räumen, und so mußte denn ein großer Teil durch Anseilen und Verankern vor dem Wegschwemmen gesichert werden. Das Große Gehege war bereits gestern in seiner vollen Aus- dehnung unter Wasser gelegt, aus dem nur die Bäume und einige Erhöhungen sich heraussahen. — Schaulustige, die nach Tausenden zählten, besichtigten gestern das Hochwasser. Die Schäden, die das Hoch- wasser allenthalben verursacht hat, sind wieder ganz be- deutende. In Dresden hat die Hochflut viele Störungen im geschäftlichen Leben und Schäden an Eigentum ange- richtet. Auf dem tiefgelegenen Teile der Marschallstraße, an der Gerichtsstraße, trat gestern Nachmittag ebenfalls das Wasser durch die Schleusen auf die Straße; bei längerem Steigen des Wassers dürfte dort der Straßenbahn- verkehr unterbrochen werden. Am schlimmsten sieht es am Terrassenufer bis zur Gerichtsstraße aus; dort müssen die Passanten außer auf den gestellten Stegen auf Gondeln in die und aus den Häusern geschafft werden. An der Terrasse entlang ist wieder ein Fährdienst von der Schiffer- Innung eingerichtet worden. Das Billerhäuschen der Dampfbootfahrergesellschaft steht bis an das Dach unter Wasser. Auch sind die Brühl'sche Gasse und der Abbruch- platz vom Wasser überschwemmt, desgleichen am Bachhof sämtliche Speicher. Besonders schwer wird wieder Helbig's Etablissement heimgesucht. Die unteren Lokalitäten stehen sämtlich unter Wasser. Auch „Stadt Wien“ in der Neu- stadt hat wieder eine schwere Katastrophe durchzumachen. Dort ist das Wasser über die massive Gartenmauer ge- stiegen, seit 1890 zum ersten Male wieder. Auf der Serber- gasse und in den anliegenden Straßen übernahmen Nach- mittags Pioniere mit Pontons den Fährdienst. Ganz be- sonders schlimm bei den hohen Kohlenpreisen wird es für die meist armen Leute, deren Quartiere gegenwärtig unter Wasser stehen und die dann gezwungen sind, stark zu heizen, nur um wieder eine halbwegs trockene Wohnung zu be- kommen. Auf der Elbe sind die kleinen Schraubendampfer tätig, um weggeschwemmte Gegenstände aller Art zu bergen. In Serkowitz, Raditz, Hebigau u. s. sind die Fluren verwüstet worden, die theilweise bereits befestigt worden waren. — Dresden, 8. April. Hier aufstach Herr Justizrat Ernst August Gottsc. Krouse, eine in Sachsen bekannte juristische

Vertical text on the left margin, possibly a list of numbers or a small table.

Verständlichkeit, nach langer schwerer Krankheit. — Ein hiesiger Gerichtswohlfahrer, welcher wegen bezogener Urkundenfälschung nach England geflüchtet war, wurde in London verhaftet und über Hamburg, bis wohin er von einem englischen Polizeibeamten gebracht worden war, nach Dresden eingeliefert. — Im Hofe des Residenzschlosses werden etwa 700 Säger des Julius-Otto-Bundes am Vorabend des Geburtstages des Königs eine Sereade darbieten. Es soll u. A. die Sachsenhymne „Stimmt an in hehren Weisen“, Dichtung von E. Bieber, Composition von Hugo Jüngst, gesungen werden. An die Sereade soll sich ein allgemeiner Sängercammere anschließen. — Im nohen Laufe sind in den letzten Tagen etwa 20 Jung- und Lurshunde mit Strichpocken vergiftet worden. — Da in der Umgebung von Dresden wiederum einige tolle Hunde angetroffen und unschädlich gemacht worden sind, hat die Behörde beschlossen, die Hundepore bis zum 13. Juni zu verhängen. — In der Riethelstraße ist ein 2½ Jahre alter Knabe aus der 4. Etage in den Hofraum gestürzt. Das Kind ist nach kurzer Zeit gestorben.

Dresden, 10. April. Der König-Albert-Hafen ist in Folge der Hochfluth am Eingange unpassierbar. Die Weichheit zeigt in bedenklicher Weise. Das Gezege, auf welchem das Deutsche Bundesfähnen abgehoben wird, ist total überflutet. In Trachau ist der Bau des Flußkanals völlig erloschen, da man veräußert hatte, den Schieber an der „Post“ zu schließen. Der Damm im Pieschener Hafen, in dem zahllose Schiffe untergebracht worden sind, ist verschwunden. Das Pionierbataillon hat das Pionierdepot „Pieschener Winkel“ säkularisiert abgebrochen. Der hiesige Schneestreck ist beendet. Dem Verlangen nach Lohnerböschung haben die Meister nach Möglichkeit Rechnung getragen, aber auch erklärt, daß auf weitere Erhöhung oder auf weitergehende Bedingungen nicht eingegangen werden könne. — Eine Deputation des königlichen Stenographischen Instituts wird sich morgen zum Internationalen Stenographen-Congress nach Rom begeben und erst am 23. April wieder hierher zurückkehren. Die Herren Professoren Oppermann und Lehmann haben während dieser Zeit im Landtage für Stellvertretung zu sorgen. — Auf dem Trinitatisfriedhofe versuchte ein hiesiger älterer Einwohner durch Erhängen sich das Leben zu nehmen. — Am Großen Ostrogezege wurde am Montag Nachmittag der Leichnam einer unbekannteren Frauenerperson aus der Erde gezogen. Die Leiche war 50 bis 60 Jahre alt und nur mit Hund und Rock bedeckt.

Ein schwerer Schaden ist dem Baumeister Schreiber in Leuben bei Dresden durch das Hochwasser zugefügt worden. Das auf seinem Lagerplatze in Jahren aufgestapelte Lagerholz im Werthe von 10000 Mark ist heute früh weggeschwemmt worden.

Gotta. In Folge eines schweren Unfalles ist am Freitag hier Herr Baumeister Carl Gottlieb Nischke gestorben.

Steigisch. Einen fesselnden Anblick gewährt jetzt das Treibhaus des Herrn Kunst- und Handelsgärtner H. A. Bessenge derselbst, wo die Triebe der Erdbeeren bereits seit 14 Tagen im Gange ist. Sämmtliche Pflanzen hängen voll der wohlriechenden

rothen Früchte. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die Beschäftigung aller Gartenfreunden jeden Nachmittag ohne jeden Einkauf gestattet ist. Die Gärtnerei ist von Station Reumitz in 15 Minuten zu erreichen. Die Erdbeeren sind sehr groß und dabei von gutem Geschmack.

Niederwartha. Die hiesige Bahnhofsstelle ist wegen Hochwassers, das den Zugang zu den Orten unmöglich macht, nach Bude 7* (Wilhelmsburg) verlegt worden. Die Straße nach Wilberg ist theilweise überflutet.

Reichen. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr trieb auf dem Elbstrom ein weiblicher Leichnam durch die Brücken. Der Umstand, daß der Kopf zerschmettert war, läßt die Vermuthung auf einen Unglücksfall weiten Spielraum, wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß die Zerschmetterung des Kopfes durch Anprallen des Leichnams am Beckenpfeiler oder durch sonstige harte Gegenstände herbeigeführt wurde. Am Winterhafen gelang es, den Leichnam den Fluthen zu entreißen.

Leipzig, 8. April. Großfeuer. Seit Jahren ist in Leipzig nicht ein in seinen Folgen so verhängnisvolles und entsetzliches Brandunglück vorgekommen, wie das, welches sich gestern in der Celluloidfabrik von Engelmann und Richter, (Herr Georg Engelmann ist ein Sohn unseres hochachtbaren Bürgermeisters C. F. Engelmann hier), sowie in der Gutenbergs-Druckerei von Barth, an der Gleditsstraße bezw. Weberstraße ereignete. Die Katastrophe erforderte acht Menschenleben, sämmtliche der Verunglückten sind wegen des mit rasender Schnelligkeit sich unter den leicht entzündbaren, explosiven Celluloidmassen und den im Hause aufgestapelten Papiermengen verbrennenden Feuers ersticht bezw. die zur Unkenntlichkeit verkohlt. Das Feuer brach Abends kurz nach 7 Uhr aus. Der 13jährige Lehrling Passalle hatte im Keller, in dem Celluloid und Holzwolle lagerten, mit Rissen hantirt. Hierbei war die an einem Adlerpfosten aufgehängte Petroleumlampe herabgerissen worden, ihr Ballon zerbrach und das brennende Petroleum ergoß sich auf die Materialien. Alsbald stand nicht bloß der ganze Keller in Flammen, sondern im Nu wurde auch die hölzerne, bis ins vierte Obergeschloß führende einzige Treppe des Hauses von dem gefährlichen Element, das auf Schritt und Tritt die reichste Nahrung fand, ergriffen. Der im Obergeschloß befindliche Feuermann Dätzer rettete sich durch einen Sprung in den Hof, wobei er allerdings schwere Verletzungen davontrug. Die zu jener Zeit noch im Kontore anwesenden Personen, nämlich der 44jährige Buchdruckermeister Barth, dessen zwei Knaben Fritz und Werner Barth, der Werkführer Wast, die Buchhalterin Elisch und der 13jährige Knabe Thoreau, der für seinen Vater Karten aus der Feder abholen wollte, sowie die Frau des Feuermanns Dätzer und ihr 6jähriges Pflegekind Bertha Silberregen aus Buchau-Wagdeburg wurden Opfer der Flammen. Nach zweifelhafter, angestrengtester Thätigkeit der Feuerwehr, die mit drei Dampfspritzen arbeitete, war das Feuer Nacht gebrochen. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. In dem 1/2 Etage hoch gelegenen Lagerraum der Celluloidfabrik von Engelmann und Richter befanden sich Celluloidmassen (Stäbe, Röhren, Platten) im Werthe von vielleicht 25,000 Mk. aufgestapelt, während in den im ersten

Stadtwert befindlichen Arbeitsräum solche im Werthe von 35,000 Mark lagen. Verflüchtigt sind die Vorräthe mit 42,000 Mark. Nach dem amtlichen Bericht über das Großfeuer in der Celluloidwaarenfabrik von Engelmann und Richter in der Weberstraße traf die Feuerwehrlösung um 7 Uhr 3 Min. auf der Feuerwache ein, um 7 Uhr 10 Min. war der erste Lösungsversuch zur Stelle. Gegen 10 Uhr Abends war alle Gefahr beseitigt, und es konnte mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden, die bis Sonntag Abend 6 Uhr dauerten. Ueber die Ursache des Brandes ist noch zu berichten: Nach den Auslagen des Lehrlings Passalle von der Firma Engelmann und Richter ist beim Ausschleppen von ca. 200 kleinen Kästen in einer dieck an der hölzernen Haustreppe liegenden Kellerabtheilung eine brennende Petroleumlampe mit Glaskalton durch Herabfallen zertrümmert worden. Das Petroleum ist herausgelaufen und in Brand geraten. Die Petroleumlampe ist theilweise noch auf der Kellertreppe liegenden Kästen, Holz- und Celluloidabfälle in Brand gesetzt. Passalle hatte noch die Gesteigegegenwart, vom Keller nach dem 1. Obergeschloß zu laufen und dort im Kontore von dem Brande Mittheilung zu machen und dann durch den Feuerwehler auf der Feuerwache Großfeuer zu melden; er hat keine Brandwunden erlitten. Ungelungen sind acht Menschen, die jedenfalls nicht verbrannt, sondern gleich nach Ausbruch des Feuers, noch vor der Ankunft der Feuerwehr erstickt sind, da die Fenster nicht geöffnet waren. — Das „Leipz. Tagebl.“ meldet hierzu noch, daß die Celluloidwaarenfabrik von Engelmann und Richter nach Plogwitz übersiedeln und drüben mit den Räumungsarbeiten beginnen wollte.

Zwickau, 10. April. Ein hiesiger kaufmännischer Agent hat sich durch Carboläure vergiftet. Der Tod trat sofort ein. — Verschwunden ist seit Freitag Abend die 19jährige Verkäuferin R. D. aus der Brunnenstraße. Man befürchtet, daß das sich des besten Rufes erfreuende Mädchen freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Letzte Nachrichten.

London. Die „Daily News“ melden aus Pretoria unter dem 9. April. Amlich wird hier bekannt gegeben, daß in einer neuen Schlacht südlich von Brandfort 600 Mann englische Truppen getödtet und verwundet und 800 gefangen genommen worden sind.

„Daily Mail“ meldet über Lourenzo Marques aus Brandfort unter dem 8. April. General Dewet schlug gestern die Engländer bei Mercatfontein, 600 Mann wurden getödtet und verwundet, 900 gefangen genommen und 12 Wagen erbeutet. Die Boeren hatten nur 5 Tödtete und 9 Verwundete.

Unter dem gestrigen Tage wird dem „Daily Mail“ aus Lourenzo Marques telegraphirt. Die hiesige niederländische Eisenbahngesellschaft behauptet, eine telegraphische Meldung über einen Boerensieg bei Kroonstadt erhalten zu haben, bei dem 900 Engländer gefangen genommen worden seien und die Boeren nur einen verschwindend kleinen Verlust gehabt hätten.